



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land

Steinmetz, Georg

München [u.a], 1917

Hoffscheunen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83121](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83121)

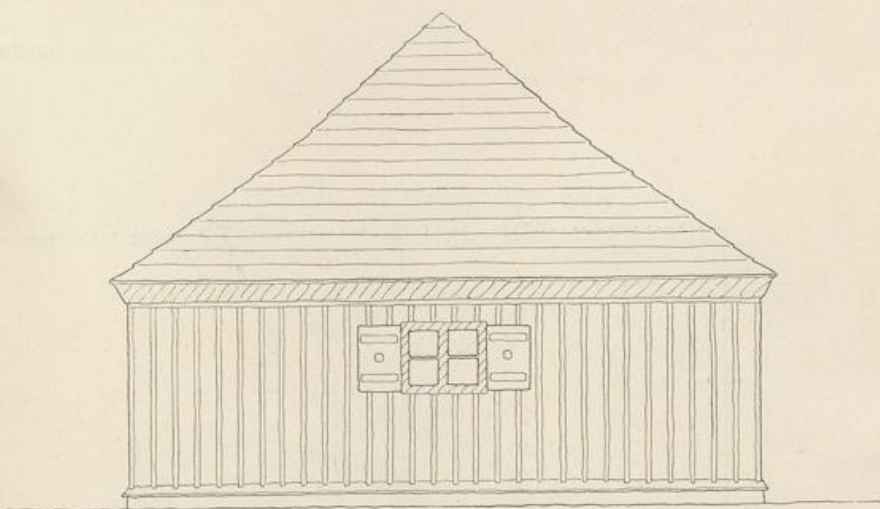


Abb. 30.

Seitenansicht. Maßstab 1:100.

Ausführung: Umfassungswände mit senkrechter Verbretterung; Dach: wagrechte Stülpschalung;
Dach und Wände geteert; Tür und Fenster mit Borgen in die Verbretterung eingefügt.

Hofscheunen.

Die Hofscheune als Bestandteil eines Gehöftes muß im Einklang mit den dazu gehörigen Gebäuden gestaltet werden, sowohl in der Körperform als besonders im Dach. In einer Baugruppe wird ein Pappdach zwischen Steildächern immer häßlich wirken. Dagegen kann man den Unterbau mit Holz verschalen, wenn dies aus wirtschaftlichen Gründen wünschenswert ist, ohne daß dadurch die Übereinstimmung mit den übrigen Massivbauten gestört wird. Die Einfahrten können in das Dach einschneiden, wenn mit Rücksicht auf die Einheit der Gebäude die Traufe niedriger als sie angeordnet wird. Bei den neuerdings vielfach angewendeten mechanischen „Fuderablatern“ kommt das Steildach wieder zu seinem vollen Rechte. Das Beispiel Abb. 17 zeigt eine Steildachscheune in Bohlenkonstruktion, die sich auch als Feldscheune eignet. Über die Konstruktion vergl. 1. Band: Konstruktion; 2. Band: Bauliche Einzelheiten.

Viehstall mit Querreihenaufstellung für großes Gehöft (mit Bohlendach).

Grundlage: Blatt 8 der ersten der Landwirtschaftskammer
für die Rheinprovinz. 1. Teil.

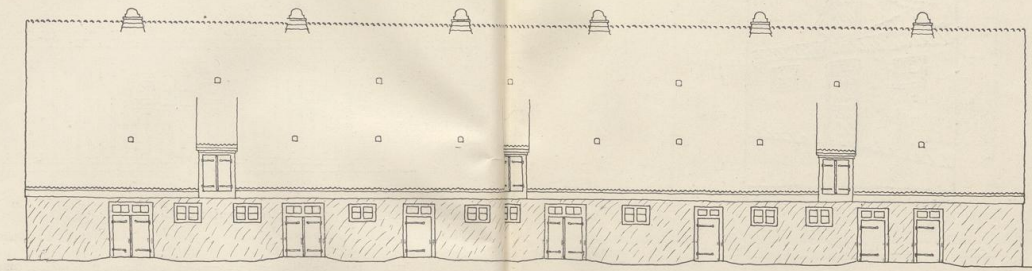


Abb. 31.
Längsansicht Maßstab 1:200.

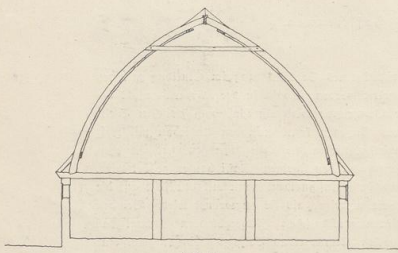


Abb. 32.
Querschnitt. Maßstab 1:200.

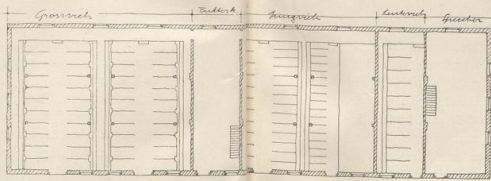


Abb. 33.
Grundriß Maßstab 1:400.

Ausführung: Mauerflächen: Rellenputz, hellgrau (rosa, orange, laubengrün), Hauptgesims:
weiß gefalzt; Holzwerk: Fenster, Türen, Dachstuhl Giebeloberbreiterung mit Holzbohlen unter
Kardolineumzulaß geblieben. Naturrotes Zin- oder Wälderwanneziegelbad. Dachstuhl
durch Holzfäulen.

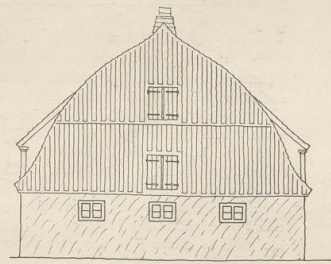


Abb. 34.
Giebelansicht. Maßstab 1:200.